

KUNSTFLUG'24

DIE KUNSTSCHAFFENDEN // JAHRESSCHRIFT 2024



8-UNG

Bei der Grafik handelt es sich um einen Digitaldruck in S/W, analog ergänzt und überarbeitet (Radierung, Gouache, Aquarell etc.). Der Titel **8-ung** bezieht sich auf den Menschen und Umwelt gebührenden Respekt, andererseits auf die verschiedenen Krisen und Herausforderungen unserer Zeit. Die einzelnen Blätter wurden deshalb unterschiedlich gestaltet und stellen somit Unikate dar.

Doris Walaschek

8-ung

2024

A3

Mixed Media

Auflage: 12 Stück

Jede Grafik wird individuell bearbeitet und übermalt, wodurch jedes Werk zu einem einzigartigen Unikat wird.

Preis: € 200,- // Mitglieder + Förderer: € 140,-

START YOUR ART COLLECTION

Unsere Jahresgaben sind limitierte Editionen, die zu einem attraktiven Preis erwerbbar sind.

SUPPORT OUR WORK**Fördermitglieder // € 55,- pro Jahr**

> € 60,- Rabatt bei Kauf der Jahresgabe

Förderer // € 150,- pro Jahr

> € 100,- Rabatt bei Kauf der Jahresgabe

Sponsoren // € 300,- pro Jahr

- > 1 kostenlose Jahresgabe
- > Logo- oder Namensplatzierung in der Jahresschrift KUNSTFLUG
- > Logo- oder Namensplatzierung auf der Webseite

Gönner // ab € 600,- pro Jahr

- > 1 kostenlose Jahresgabe
- > Logo- oder Namensplatzierung in der Jahresschrift KUNSTFLUG sowie auf allen Einladungskarten
- > Logo- oder Namensplatzierung auf der Webseite

Informationen bei uns in der Galerie im OÖ Kulturquartier oder auf unserer Webseite www.diekunstschaffenden.at

**Doris Walaschek**

* in Linz

lebt und arbeitet in Wien und im Weinviertel

Studium der Malerei und Grafik an der Universität für angewandte Kunst in Wien mit Auszeichnung

Staatsstipendium, Talentförderungsprämie des Landes OÖ

Jahrelange intensive Auseinandersetzung mit Radierung, dazu Malerei, Objektkunst

Werke in Privatbesitz, Ankäufe öffentlicher Stellen

Ateliers:

Hainburgerstr. 34/35, 1030 Wien
2051 Zellerndorf 230
dwalaschek@gmx.at



AUSSTELLUNGSJAHR 2024

DIE NEUEN	04
BRUCHSTÜCKE – ANTON BRUCKNER Kooperation nextcomic-Festival 2024	06
FAHRT INS BLAUE – BILDGESCHICHTEN Martin Staufner	10
DIE MUSIK DER FRAUEN IM BILD Renate Moran	12
ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK... GESCHICHTEN! Rosemarie Schütze-Haider	14
IT'S THE END OF THE WORLD AS WE KNOW IT Sommerbespielung	16
ABSTRAKTE REALITÄTEN Judy Mardnli	18
MIRIAM WALCHERBERGER-KÖBLER Playground (2)	20
LINZER KUNSTSALON	22
KAIROS Johannes Ebner	24
FUNKELN Kooperation 44er Galerie	26
ZUFALL Jahresausstellung 2024	28
VIDEO- UND GANGVITRINE Art Spaces	32
GALERIEAUSSENWAND Art Space	34
FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER	35
ATELIERRUNDGANG	35
IMPRESSUM	35

Im Zeichen des Jahresthemas „Zufall“ konnten wir im Jahr 2024 ein faszinierendes Terrain erkunden, das sowohl künstlerische als auch persönliche Überraschungen bereithält und die Bandbreite der Themen zeigt, die Künstler:innen beschäftigen und antreiben.

Der Zufall, ein ständiger Begleiter des Lebens, offenbart sich als eine unerschöpfliche Quelle der Kreativität und Inspiration. In einer Zeit, in der vieles auf Kontrolle und Planbarkeit ausgerichtet ist, zeigt uns das Unerwartete oft überraschende Perspektiven. Es ist der Zufall, der sowohl Chancen als auch Unsicherheiten mit sich bringt und uns damit einlädt, gewohnte Strukturen in Frage zu stellen. Für die Kunst ist dieser Moment des Zufalls ein elementares Spiel zwischen Ordnung und Chaos, zwischen festen Regeln und spontanen Störungen. Jedes künstlerische Experiment bleibt ergebnisoffen und genau das ist es, was den kreativen Prozess so lebendig und spannend macht.

2024 war für „DIE KUNSTSCHAFFENDEN“ ein Jahr des Aufbruchs. Mit der Wahl von Silvia Sun zur Präsidentin, die Georg Wilbertz nachfolgt, und der geschäftsführenden Präsidentin Elke Punkt Fleisch, schreiben wir Geschichte: Erstmals stehen mit Vizepräsidentin Susanne Purviance drei Frauen an der Spitze unseres Vereins, und dies kurz vor dem 80-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr. Unser Sommerfest im Innenhof des Ursulinenhofs, gemeinsam mit dem OÖKunstverein veranstaltet, war ein Höhepunkt des Jahres. Ein herzliches Dankeschön gebührt unseren engagierten Mitgliedern, die mit einem köstlichen Buffet zu diesem gelungenen Fest beigetragen und darüberhinaus mit ihren künstlerischen Beiträgen ein facettenreiches Ausstellungsjahr ermöglicht haben. Die Einladung der KUVA Leonding zu einer gemeinsamen Ausstellung anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens ist eine wertvolle Bestätigung der künstlerischen Relevanz und des Erfolgs unserer Vereinigung.

Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr unerwartete und zufällige Begegnungen wertzuschätzen, mit euch zu gestalten und zu feiern.

Silvia Sun

Präsidentin DIE KUNSTSCHAFFENDEN

Elke Punkt Fleisch

geschäftsführende Präsidentin DIE KUNSTSCHAFFENDEN

Marie Ruprecht
aus der Werkserie Kugeln
und Kugelbruchstücke
*Die Flüchtigkeit des Lebens
und die zerbrechliche
Schönheit darin*



DIE NEUEN

01 // Ernst Spiessberger
*1967 in Gmunden (OÖ)
lebt und arbeitet in Wien und
Gmunden
www.ernstspießberger.com

Traun.FISHe
2022 – 2023
Keramik, Acryl, Gold
24 × 12 × 3 cm

**02 // Andreas
Schoenangerer**
*1980 in Steyr (OÖ)
lebt und arbeitet in Steyr
www.anderer.cc

Mitte: Salzwasser no.4
2023
Neutralisationsreaktion
auf Messingblech
70 × 50 cm

03 // Julia Dorninger
*1973 in Wien
lebt und arbeitet in Wien und
Bad Leonfelden (OÖ)
www.juliadorninger.com

Assessing my own worth
2023
Aquarell, Tusche, Nähseide
auf Papier, Holz
Dimensionen variabel

Die Ausstellung präsentiert die 2023 neu aufgenommenen Künstler:innen im Verein der KUNSTSCHAFFENDEN, Julia Dorninger, Andreas Schoenangerer und Ernst Spiessberger. Inhaltlich gemeinsam beschäftigen sie sich in ihrer künstlerischen Praxis mit dem Raum und seiner Erfahrung. Julia Dorninger zum Thema Wechselbeziehung zwischen Raumwahrnehmung und -aneignung. Andreas Schoenangerer im Kontext der Ambiguitätstoleranz. Ernst Spiessberger in Bezug auf Natur und Religion

Julia Dorninger ist Architektin und Künstlerin. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit der Wechselbeziehung zwischen Raumwahrnehmung und -aneignung auf Papier und Holz. Ihre Arbeiten hinterfragen die Körperwahrnehmung in komplexen sozialräumlichen Situationen genauso wie deren Auswirkungen auf den Lebensalltag und den Umgang mit der Erinnerung an diese. Mit situativer Raumproduktion und performativer Wissensgenerierung beschreibt sie ihre Arbeiten als ephemere Strukturen.





Andreas Schoenangerer ist Metallplastiker und Restaurator. Er geht mit dem Grundgedanken an die Arbeiten heran, dass scheinbare Widersprüche in Wirklichkeit keine sind. Die „Ambiguitätstoleranz“ ist es, die ihn antreibt. Der lateinische Begriff *Ambiguität* bedeutet Mehrdeutigkeit und die Ambiguitätstoleranz bezeichnet dabei vereinfacht die Fähigkeit, „Vieldeutigkeit und Unsicherheit zur Kenntnis zu nehmen und ertragen zu können.“

Eine gewisse Ambiguitätstoleranz ist auch eine Voraussetzung, um sinnvoll mit anders denkenden zu kommunizieren, meint Schoenangerer. Er will

in seinem Bildinhalt den Grat zwischen objekthaft Figürlichem und Abstraktem erreichen und einen Raum eröffnen, der erst durch die Bildbetrachtung wirkt.

Ernst Spiessberger ist als Künstler und Filmmacher tätig. Spiessberger erforscht die Übergänge und Überlappungen von Natur und Religion. Die Installation erinnert an eine Bühne für ein fiktives Theaterstück. Durch die gezielte Platzierung von Objekten, Requisiten und verschiedener Materialien entsteht ein Szenario, das die Betrachter:innen in eine andere Welt entführt.

04 // v.l.n.r.:

Silvia Sun
(Präsidentin),
Mag. Margot Nazzal
(Direktorin Kultur und
Gesellschaft, Land OÖ)
Ulrike Asamer
(Kuratorin),
Marlene Elvira Steinz
(Kuratorin),
Julia Dorninger,
Andreas Schoenangerer
Ernst Spiessberger,
Elke Punkt Fleisch
(geschäftsführende
Präsidentin)

04



BRUCHSTÜCKE - ANTON BRUCKNER

AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES NEXTCOMIC-FESTIVALS 2024



ANTON BRUCKNER 2024

Oberösterreich war Anton Bruckners Heimat. In Ansfelden wurde er 1824 geboren, im Stift des Nachbarortes St. Florian musikalisch sozialisiert, gefördert und ausgebildet. In Linz entwickelte er sich zum umjubelten Orgel improvisator und zu einem Komponisten mit unverwechselbarer Tonsprache. Hier erklingt seine Musik heute im renommierten Konzerthaus, das seinen Namen trägt, hier spielt sie das nach ihm benannte Orchester und hier lehrt und erforscht sie eine Universität, deren Namensgeber er ist. (Quelle: www.anton-bruckner-2024.at)

DER RUNDE GEBURTSTAG IST ANLASS ZUM FEIERN.



ANTON BRUCKNER 2024 – WIR FEIERN MIT!

Kunst- und Kulturschaffende unterschiedlicher Genres, Stile und Disziplinen sowie Kulturinitiativen und Bildungseinrichtungen setzten sich mit dem Leben, Wirken und Werk von Anton Bruckner auseinander und gestalten so gemeinsam das Programm von Anton Bruckner 2024.

NEXTCOMIC-FESTIVAL 2024 RAUM UND KLANG IM COMIC – FEAT. ANTON BRUCKNER

nextcomic 2024 steht ganz im Zeichen von Raum- und Klangerfahrungen im Comic. Anlass für dieses Thema ist das 200 Jahre Jubiläum des Komponisten Anton Bruckner. 2024 werden 12 Ausstellungen präsentiert, die sich mit dem Komponisten auseinandersetzen.



JULIA DORNINGER // PAMELA ECKER // ERNST HAGER // MICHAEL HUM-ART SARDELIC
 EVELYN KREINECKER // BARBARA KUEBEL // JUDY MARDNLI // RENATE MORAN
 ROBERT MOSER // ANTONIA RIEDERER // MARIE RUPRECHT // WOLF RUPRECHT

04 05



01 // Eröffnung
 Künstler:innen der Ausstellung

02 // Live-Event
 Künstler:innen hängen ihre Werke
 gemeinsam am Eröffnungsabend

03 // links: Doris Walaschek
Jössas, schon der Zweihunderter!
 2024, Mischtechnik

03 // rechts: Antonia Riederer
AUSDRUCK, 2024
 Mischtechnik auf Papier, 4-teilig

04 // links: Robert Moser
Zur fünften Sinfonie, 4-teilig;
 Ausdruck auf
 Schreibmaschinepapier, 2007
Ohne Titel, 2007
 Pigmente auf Leinwand

04 // rechts: Evelyn Kreinecker
Sinfonie 1-5, 2024
 Kohle auf Malkarton, 5-teilig

05 // Birgit Schweiger
Brücken zu Bruckner, 2024
 Pigmentliner auf Passepartout-Karton
 5-teilig

06 // Wolf Ruprecht
„DANKE MIR GRAUST SCHON“
 2023-24, Tusche auf Karton, 5-teilig

07 // Judy Mardnli
ein blick sagt mehr, 2024
 Tusche auf Karton, 5-teilig

08 // Caroline Salfinger
**„Können Sie ein bisschen so eine
 oberösterreichische Melancholie
 hineinbringen?“, 2024**
 Öl auf Leinwand

09 // Ernst Hager
Bruckner Bianco, 2023
 Öl auf Leinen

06



08



09



07



BRUCHSTÜCKE - ANTON BRUCKNER**AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES NEXTCOMIC-FESTIVALS 2024**

10

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER DER KUNSTSCHAFFENDEN KREIEREN BRUCHSTÜCKE ZU ANTON BRUCKNER UND ERZEUGEN IN DER GEMEINSAMEN AUSSTELLUNG EIN VIELSCHICHTIGES BILD DES KOMPONISTEN.

Die Werke im Format 20 x 20 cm zeigen eine große thematische Bandbreite, die Biografisches, Bruckners Musik, seine Einflüsse, historische Artefakte, emotionale und spirituelle Zugänge, visuelle Interpretationen von Bruckners Sinfonien, Inspirationen seiner Werke, Darstellungen der komplizierten Architektur in seinen Kompositionen, Einfluss auf zukünftige Komponisten, u.v.m. umfasst.

Die Künstler:innen hängen ihre Werke in einem Live-Event am Eröffnungsabend und komponieren so die Schau zu Anton Bruckner.

10 // links:

Ernst Spiessberger
Ohr, 2023/24
Keramik, Acryl

10 // rechts: v.l.n.r.

Renate Moran
Anton Bruckner komponiert
Antons Abendstimmung
A. Bruckner an der Orgel
2023, Originallithografie



11



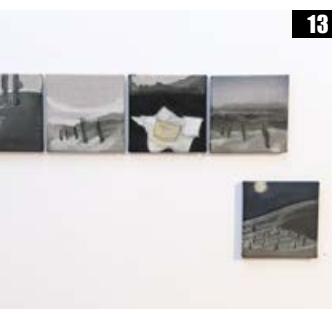
12

11 // Julia Dorninger

Rubato 01-05, 2023
Aquarell, Grafit, Tusche
und Nähseide auf Papier

12 // Michael HuM-ART

Sardelic
Fragment No 1 -
Anton Bruckner
aus der Serie „ES IST
ANGERICHTET“, 2024
Porzellan, Transferdruck,
Dibond, Lack



13



14

NEXTCOMIC – Österreichs einzigartiges Comicfestival – lädt auch 2024 zu einer Entdeckungsreise durch gezeichnete Welten ein. Vom 15. bis 23. März wird im Ursulinenhof, sowie in den Partner-Institutionen in Linz und Oberösterreich sequenzielle und grafische Kunst präsentiert.

nextcomic ist bereits das sechzehnte Mal Schauplatz für Comic-Kunst und grafische Literatur. Der Comic-Begriff wird erweitert, wodurch Einflüsse und Querverbindungen sichtbar werden. Das breite Spektrum der Comics wird im Kontext der zeitgenössischen Kunst vereint und dem Publikum auf unterschiedlichste Weise vorgestellt.

13 // Marie Ruprecht

„Das war a so. Ich geh'
auf'n Kahlenberg, und
wie mir heiß wird und i
hungrig werd, setz i mi
ans Bachl und pack mein'
Emmenthaler aus. Wie i's
fette Papier aufmach,
fällt mir die verflixte
Melodie ein!“ (auf die
Frage: wie, wann und wo
ihm das göttliche Motiv
zu seiner „Neunten“
eingefallen sei), Anton
Bruckner, 2024
Acryl auf Leinwand, 5-teilig

14 // Elfriede

Ruprecht-Porod
Suche nach dem
Heiligen Gral, 2024
Tusche, Kohle und Blattgold
auf Büttenspapier



nextcomic Gäste 2024

DEBORAH SENGL
FRAGMENTE

in Zusammenarbeit mit Matthias Jakisic,
erschienen bei Bahoe Books

Zwei Violinen, eine Viola, ein Violoncello. Eine Gruppe von Instrumenten, die sich in Bauweise und Spieltechnik sehr ähnlich sind und dennoch sehr unterschiedliche Klänge (und Klangwelten) hervorbringen. Ein Ensemble, um komplexe musikalische Ideen auf direkte und kraftvolle Weise auszudrücken: Seit 250 Jahren ist das Streichquartett das Forum für die kühnsten und gewagtesten Experimente der Komposition und deren Interpretieren.

15 // Pamela Ecker

oben v.l.n.r.
Hornthema Vierte Sinfonie
Fortstellen Vierte Sinfonie
unten v.l.n.r.
Anton Bruckner - die Person
Musikalische Fragmente
Bruckners Wegstationen
2023/24
Mischtechnik



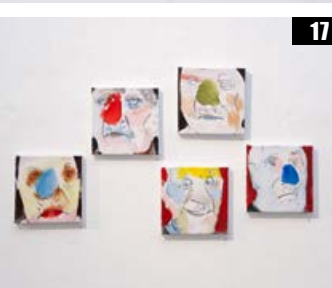
15



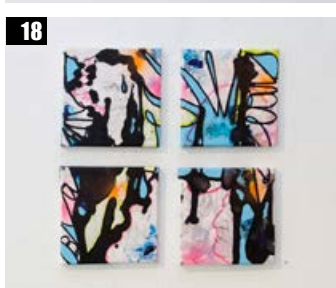
16

16 // Eckart Sonnleitner

A.B. fragmentary I – III
2023
Mischtechnik



17



18

ELFRIEDE RUPRECHT-POROD // CAROLINE SALFINGER // BIRGIT SCHWEIGER
 ECKART SONNLEITNER // ERNST SPIESSBERGER // SILVIA SUN // DORIS WALASCHEK
 NEXTCOMIC-GÄSTE: DEBORAH SENGL // ELISA KLEMMER



19

Ein Herbstabend und eine Theaterpremiere in Wien. Bei der Zigarettenpause lernen sich der Komponist Matthias Jakisic und die Künstlerin Deborah Sengl kennen. Jakisic hat gerade ein Soloalbum fertiggestellt, für das er mit Lena Fankhauser (Viola), Emily Stewart (Violine), Nikolai Tunkowitsch (Violine) und Asja Valčić (Cello) eines der besten Streichquartette in Wien zusammengestellt hat. Sengl und Jakisic beschließen mit einem Buch den Auftakt für ein ambitioniertes Projekt: Die Entstaubung des Streichquartetts für das 21. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Alexander Bălănescu, Jens Laurson, Richard Schubert und Marlene Streeruwitz.

Deborah Sengl

*1974 in Wien

Seit 1995 Ausstellungen im In- und Ausland



BRUCKNER ABC ELISA KLEMMER

Von der Orgel bis zu seinen Symphonien, von seiner Tätigkeit als Lehrer bis zu seinen charakterlichen Eigenheiten, von seinem Leben als Junggeselle bis zu lebenslangen Selbstzweifeln – Anton Bruckner zählt zu den interessantesten Komponisten und Persönlichkeiten seiner Zeit. Mit dem Bruckner ABC soll ein Eindruck von diesem außergewöhnlichen Menschen vermittelt werden. Jeder Buchstabe verweist auf ein mit demselben Buchstaben beginnendes Stichwort, das von einem kurzen Text erläutert wird. Auf den 26 Stationen werden Aspekte zu seiner Biographie, seinem musikalischen Schaffen sowie zu seiner eigenen Persönlichkeit behandelt. Das Projekt gibt Einblicke in den Charakter Anton Bruckners und beschreibt darüber hinaus Ausschnitte seines Umfelds. Das ABC lädt die Besucher:innen ein, sich auf eine Reise durch das Leben und Wirken von Anton Bruckner zu begeben.

17 // Barbara Kuebel
 v.l.n.r.
*Komisch,
 aber ein wertvoller Unterhalter
 Immer am Rande,
 aber stets ein motivierter Künstler
 Oft befremdlich,
 aber allgemein ein guter Komponist
 Meist beleidigt,
 aber trotzdem für viele ein Vorbild
 Kein schöner Mann,
 aber ein wilder Liebhaber im Geiste*
 2024, Tinte und Grafit auf Leinwand

18 // Silvia Sun
Brahms's secret tears.
 Or: *Bruckner beyond*, 2023
 Acryl, Tusche, Bleistift, Edding und
 Leuchtstift auf Leinwand, 4-teilig

19 // Deborah Sengl
FRAGMENTE, 2022/23
 Mischtechnik auf Papier/Leinwand

20 // Elisa Klemmer
BRUCKNER ABC
 QR-Codes, Videos



20



Elisa Klemmer

2001 in Zwettl geboren, wo sie auch 2019 die Matura absolvierte. Noch im gleichen Jahr begann sie ihr Studium an der Universität Wien. Klemmer studiert Germanistik sowie Deutsch und Geschichte auf Lehramt. Sie wohnt in Wien und Niederösterreich, ist musikalisch sehr interessiert und spielt einige Instrumente.

3. – 26. APRIL 2024

FAHRT INS BLAUE - BILDGESCHICHTEN

MARTIN STAUFNER

Martin Staufner sitzt in seinem Atelier und liest das Buch „Über Fotografie“ von Susan Sontag. Darin zitiert sie Berenice Abbott: „... wird das Heute zum Gestern.“ Er erinnert sich an ein altes Fotoalbum, das lange unbeachtet in einer Schachtel liegt, mit Bildern, deren Geschichten längst vergessen sind. So beginnt er, mit den einzelnen Fotos eine Bildgeschichte zu erfinden. Es sind Fotos aus dem Arbeitermilieu der 1920er-Jahre bis Anfang der 1960er-Jahre. Fotos wie es sie zu Tausenden gibt. Sie zeigen den Mittelpunkt eines Lebens ohne die große Welt-politik. In die Geschichte der alten Fotos mischt sich der Schaffensprozess des Künstlers. Die bildnerischen und philosophischen Fragen und Zweifel im einsamen Arbeitsalltag des Künstlers im Atelier ergeben in tagebuchartigen Notizen und Zeichnungen einen zweiten autofiktionalen Erzählstrang.

„Im raum-zeitlichen Gesamtkunstwerk des Malerbuches ist dadurch der Leser-Betrachter („lecteur spectateur“) nicht passiver Rezipient, sondern aktiver, in seinen imaginativen und assoziativen Fähigkeiten geforderter Mit-Schöpfer.“¹

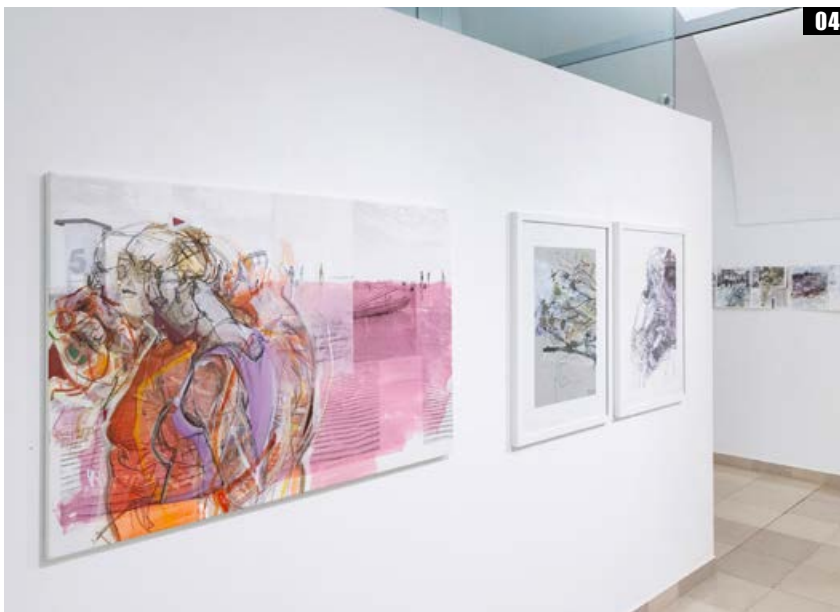
(Klappentext des Buches „Martin Staufner – Fahrt ins Blaue“; Hardcover gebunden, 1. Auflage 2023, Verlag Bibliothek der Provinz 144 Seiten, Format 24 × 30,4 cm)

¹M. Müller: Das Französische Malerbuch im 20. Jahrhundert, München 2007

Fotografie im Spannungsfeld zwischen Wahrheit und Vergänglichkeit:

Als Material diente mir ein altes Familien-Fotoalbum mit 137 Fotografien aus dem Zeitraum von 1920 bis Mitte der 1960er-Jahre. Mit und zugleich gegen die Realität der fotografischen Abbildungen arbeitete ich mit den Mitteln der Malerei, Zeichnung, Collage, sequenzieller Bildfolge und mit Textfragmenten. Die der Fotografie eingeschriebene narrative Ebene war ein weiteres wichtiges





Momentum des Themas. Den verborgenen Erzählungen in den alten Fotografien begegnete ich mit Beschreibungen und Zeichnungen aus dem heutigen Alltag eines Künstlers im Atelier. Ziel der Arbeit war, der Sinnlosigkeit des Lebens (Slavoj Žižek) durch Gestaltung Struktur zu geben und sich dem allzeit präsenten Thema „Wahrheit, Wirklichkeit, Vergänglichkeit“ anzunähern. Die einzelnen Originale stellen dabei nur einen Zwischenschritt dar, das eigentliche Werk zeigt sich erst in der Zusammenschau aller Arbeiten beim Durchblättern des gedruckten Buches.

Die Geschichte:

Mit den einzelnen unzusammenhängenden Fotos aus dem alten Fotoalbum konstruierte ich eine durchgängige Erzählung. Diese findet sich immer am oberen Teil der Arbeiten. Darunter angeschlossen ist ein autofiktional gezeichnetes Tagebuch. Es erzählt vom Alltag des Malers/ Künstlers in seinem Atelier vor allem im Hinblick auf bildnerische, philosophische und gesellschaftliche Problemstellungen.

(Anmerkungen von Martin Staufner zu „Fahrt ins Blaue“)

Martin Staufner

*1964 in Immenstadt im Allgäu

lebt und arbeitet in Bad Schallerbach

Atelier:

Grieskirchner Straße 9-13, 4701 Bad Schallerbach

www.staufner.at

Diplom 1995 an der Hochschule für Gestaltung in Linz, Meisterklasse Malerei. Seither freischaffend tätig. Seit 2013 zusätzlich Lehrtätigkeit an der Höheren technischen Bundeslehranstalt Bau und Design in Linz.

01 // Eröffnung

v.l.n.r.:

Georg Wilbertz

(Kunsthistoriker),

Martin Staufner,

Elke Punkt Fleisch

(geschäftsführende
Präsidentin)

03 // aus der Serie

„Fahrt ins Blaue
(Nachkriegszeit)“

2020

Acryl, Farbstift,
Fotokopie-Transfer,
Collage, Aquarellkarton
jeweils 34 x 28 cm

02 // aus der Serie

„Fahrt ins Blaue (Krieg)“

2021

Acryl, Farbstift,
Fotokopie-Transfer,
Collage, Aquarellkarton
jeweils 34 x 28 cm

04 // vorne

Ufficio sulla spiaggia
cinque – und zurück!

2024

Acryl, Farbstift, Collage,
Digitaldrucktransfer,
Leinwand
80 x 120 cm

7. – 31. MAI 2024

DIE MUSIK DER FRAUEN IM BILD

RENATE MORAN

EINE HYMNE, UM MIT MALEREI ZU HÖREN UND MUSIK ZU SEHEN.

Renate Moran präsentiert Bilder und ihr neues gleichnamiges Buch, erschienen im Verlag „Kunst und Leben“. Es ist eine Werkserie ihrer eigens zum Thema „Die Musik der Frauen“ gestalteten großflächigen Malereien mit ihren Zitaten und Aphorismen zu Kunst und Leben.

Immer wieder beschäftigt mich die Musik, das Geräusch und der Mensch – die Erinnerung an Situationen und die Musik als wunderschönes, erhebendes Element.

Ich suche die Feinheit, die Sensibilität, die Empathie bei Frauen und werde vielfach sehr positiv überrascht. Mit Musikerinnen zu arbeiten ist wie in einem Blumengarten spazieren zu gehen, auch wenn manchmal dornige Rosen dabei sind. Ich verstehe die innere Sehnsucht aber auch die Kraft, die bei musikalischen Frauen hervortritt. Ich sammle unterschiedliche Musik, die mich begeistert und deren Rhythmus und musikalischen Ausdruck ich bildhaft in Farbe umsetze. Dazu studiere ich auch die Biografien der Musikerinnen. In jüngster Zeit spezialisiere ich mich in einer Misch-Technik, die ich in den letzten Jahren verfeinerte. Ich möchte die leuchtendsten Klangfarben am Bild schwingen lassen und Komponistinnen und deren Musik aus unterschiedlichsten Ländern, aus verschiedenen Stilrichtungen und Epochen malerisch umsetzen. Oft auch live zu einem Konzert. Die unterschiedlichen Kräfte und wirbelnden Tonleitern im Jazz, oder die starken Akkorde zwischen den ruhigen, klassischen Passagen, oder die gewaltigen Symphonien einer Komponistin kommen meiner Auffassung von Kunst in der Musik, aber auch in meiner Malerei sehr entgegen.

Welchen Interpretinnen, Komponistinnen, Instrumentalistinnen und Sängerinnen ich mit Enthusiasmus begegnet bin – das war Zufall. Ziel ist es, beim Schauen zu hören – beim Hören zu sehen. Und aus Vorhandenem NEUES, in diesem Fall die Musik im Bild, zu schaffen.

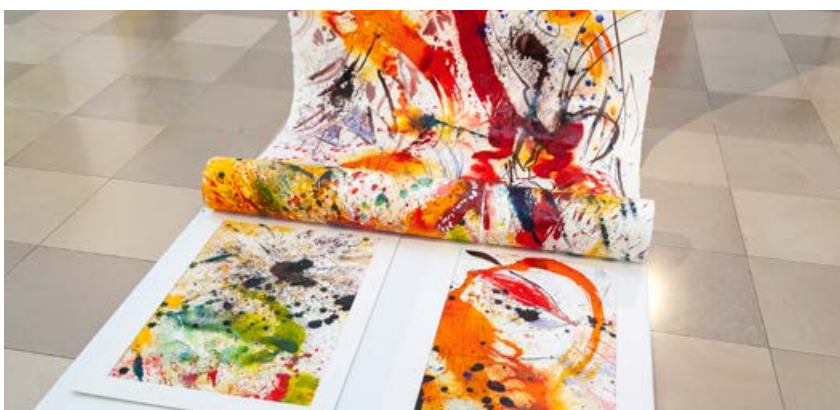
01 // Eröffnung

v.l.n.r.:
Silvia Sun (Präsidentin),
Eva-Maria Manner
(Kunsthistorikerin),
Marlene Elvira Steinz
(Kunsthistorikerin),
Renate Moran,
Tina Blöchl
(Vizebürgermeisterin Linz),
Elke Punkt Fleisch
(geschfd. Präsidentin)

02 // Eröffnung

Live-Musik zu
zwei Bildern:
Hildegard Knef-
Interpretationen von
Monika Holzmann
(Gesang) und Angela
Dobretsberger
(Akkordeon),
Tango von Michaela
Beltaief (Akkordeon)





Musik verbindet die Welt – Musik ist Schwingung, die von uns als Zuhörer:innen als gut oder unangenehm, als ruhig oder laut usw. wahrgenommen werden kann, und sie fasziniert mich. Diese Töne kommen aus den Instrumenten mit einer Perfektion, die mich begeistert. Sei es durch die Musik einer Instrumentalistin oder einer stimmungsgewaltigen vokalen Musikerin – immer beeindruckt mich der Ton.

**Alles Leben ist Bewegung – ist unberechenbar und Musik ist unwiederholbar.
Ich mache sie sichtbar.**

Renate Moran

*1946 in Murau (ST)

lebt und arbeitet in Linz

Atelier: Dinghoferstraße 27, 4020 Linz

www.renate-moran.at

Renate Moran arbeitet weitgehend allumfassend, unter Verwendung von verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmitteln wie Malerei, Druckgrafik (Lithografie und Monotypie), Zeichnung, Glaskunst, Kunst am Bau und im öffentlichen Raum. Studium u. a. Druckgrafik (Schwerpunkt Lithografie) bei Prof. Alfred Billy, Kunsthochschule Linz und Malerei bei Prof. Milan Wirth, Wien. Seit 1982 freiberufliche Malerin und Grafikerin sowie Dozentin für Malerei und Druckgrafik in der Erwachsenenbildung.

Zahlreiche Einzelausstellungen und Beteiligungen sowie vielfache Kuratortätigkeit.

Trägerin des Großen Verdienstzeichens für Kultur der Stadt Linz

03 // Eröffnung
Performance zu fair Pay,
Teil 1 zur Musik von Iva Bittova

„Was bleibt uns nach Größerem strebenden Künstlerinnen denn eigentlich anderes über, als blind und stumm, schweigend und still zu zeigen, wie es uns wirklich geht. Ich möchte alles hinaus-schreien – doch ich selbst kann akustisch nicht laut sein – mein Medium ist das Optische.“

Diese Performance ist ein Zeichen meiner Befindlichkeit und meines Mutes. Es ist eine Sichtbarmachung meiner bitteren Gedanken –

ein großes Werk meiner Musikmalerei, eine Mischung zwischen Roma-Musik und Jazz von Iva Bittova, mit einer Länge von 600,6 × 1,30 cm, ein Werk das in der ersten Hälfte des Jahres 2024 entstand und 4 Monate Arbeitszeit beinhaltet, wieder zu zerstören, zu zerschneiden. Was ist heute der Wert der Malerei an sich?“

04 // rechts
Hedda Wagners Herz für Soziales und die Musik,
2023
Mischtechnik auf Leinwand
80 × 80cm

11. JUNI – 3. JULI 2024

ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK... GESCHICHTEN!

ROSEMARIE SCHÜTZE-HAIDER

Kunst kann unseren inneren Reichtum fördern, durch Farben, Formen und Klang. Für die Künstlerin Rosemarie Schütze-Haider sind es letztendlich die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft und der Raum, die die Kunst und unser materielles Dasein ausmachen. Die Ausstellung zeigt einen Rückblick auf vierzig Jahre Kunstschaffen, und eine Auslese von Tapisserien, Malerei, Zeichnungen, Experimenten, Filmausschnitten und Ritualkleidung. Die vierteilige Ritualkleidung stellt einen besonderen Schwerpunkt in der Schaffensphase der Künstlerin dar und wurde kontinuierlich erweitert. Performances entstanden und entstehen mit der Ritualkleidung, Tanz und Musik.

„Meine Arbeiten sind plastische Appelle an die Gefühle. Ich möchte die Betrachterin, den Betrachter nicht nur formal, sondern vor allem intuitiv und sensitiv durch Farben, Formen, Bewegung und Klang ansprechen. Grundlage meiner Arbeit sind Gedanken, die die Existenz, Mensch/Natur und Materie/Geist betreffen.“
(Rosemarie Schütze-Haider)

RAUMRITUALE

Raum und Ritual sind seit der frühesten Kulturentwicklung auf das Engste verbunden. Für Rosemarie Schütze-Haiders Welt- und Kunstauffassung stellt der Raum eines der fünf existenziellen Elemente dar. Schütze-Haiders Raum geht dabei weit über die rein physische Ebene hinaus. Für sie ist er Ort und Rahmen allen Seins (auch des emotional-geistigen) und birgt alle sichtbaren (künstlerischen) Dinge in sich. In ihren ritualhaften Performances nutzt sie den konkreten Raum des



01 // links
Die 5 Elemente u. Rock
 1998
 gewebt, appliziert, genäht
 verschiedene Einzelteile =
 eine Figur

Mitte
Umhang auf
schwarzen Mantel, 1994
 Applikation auf
 Transparenzstoff,
 beidseitig

rechts
Umhang auf
schwarzen Mantel, 2001
 gewebt: Wolle,
 Kupferdraht, Schrift gedruckt,
 beidseitig

02 // rechts
Zie - Harmonie
 Wandobjekt-Haute
 Lisse gewebt
 2001
 Kette: Baumwolle,
 Schuß: Wolle
 202 x 104 cm

03 // Eröffnung v.l.n.r.:
 Georg Wilbertz
 (Kunsthistoriker),
 Karin Koniarek-Lang
 (Performance),
 Rosemarie Schütze-Haider,
 Elke Punkt Fleisch +
 Silvia Sun
 (Präsidentinnen)

04 // Eröffnung
 Performance MANDALA
 mit Karin Koniarek-Lang

05 // rechts
Blick auf Linz, 2005
 Tapiserie, Wolle,
 Baumwolle, gewebt
 210 x 140 cm

Geschehens, um neue, das Publikum einbeziehende „Bildwelten“ zu schaffen. Die vitale Expressivität und Farbigkeit, die sich in ihren bildnerischen Arbeiten findet, wird durch die Performance in den Raum erweitert und verbindet sich mit diesem zu einer in der vergehenden Zeit stattfindenden, intensiv wahrnehmbaren Einheit. Die Trennung zwischen Raum, Zeit, Kunstwerk und Betrachter wird aufgehoben. Es ist wie das handwerkliche Weben in ihren Textilarbeiten, in denen die Vielzahl und Fülle der Fäden zu einem Ganzen werden.

(Text: Georg Wilbertz)

Rosemarie Schütze-Haider

*1947 in Linz, lebt und arbeitet in Gramastetten

Bis 1980 Kaufmännische Lehre im Kunsthandel,
 tätig als Dekorateurin

1981-88 Studium an der Hochschule für Gestaltung bei Prof. Fritz Riedl, Meisterklasse „Textiles Gestalten“, Linz

Seit 1982 Ausstellungstätigkeiten, Lehrtätigkeiten,

private und öffentliche Ankäufe, Auftragsarbeiten

1989 Atelier-Übersiedelung von Linz nach Gramastetten

1992-93 Lehrtätigkeit an der HBLA für künstlerisches Gestalten, Linz

1996-97 Mitglied des Arbeitskreises „Förderung

von Frauen in Kunst und Kultur“ der Stadt Linz

2000 Lehrtätigkeit am BG/BRG Rohrbach, OÖ

Private und öffentliche Auftragsarbeiten und Ankäufe (Auswahl):

voestalpine Linz / Bank Austria / BFI Linz / Stadt Linz / Land OÖ / RBK Gramastetten / PV Linz



05



IT'S THE END OF THE WORLD AS WE KNOW IT

SOMMERBESPIELUNG

DIE WELT SCHEINT GEGENWÄRTIG VON EINER GEWISSEN ENDZEITSTIMMUNG ERFASST ZU SEIN, GENÄHRT VON BEDROHLICHEN GEOPOLITISCHEN EREIGNISSEN, GEWALTIGEN STÜRMEN UND VERUNSICHERUNG.

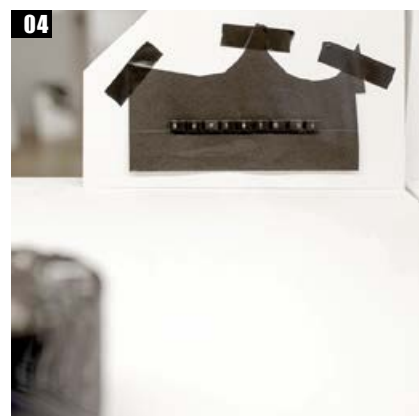
Die Galerie der KUNSTSCHAFFENDEN ist während der Sommermonate geschlossen, jedoch ist immer eine Installation durch das Schaufenster zu sehen. Die in der Sommerbespielung 2024 ausgestellten Arbeiten präsentieren archäologische Funde, Fragmente, Spuren und Versatzstücke einer fiktiven Endzeit, die sich mit der Thematik einer aus den Fugen geratenen Welt (Shakespeare) auseinandersetzen.



02



03



04



06



07



09



10

ANDREA ROSE EDLER // MARTIN EGGER // ELKE PUNKT FLEISCH // ERNST HAGER
 TINA HAINSCHWANG // KAPIL KAUL // WALTER KOHL // JAKOB LECHNER // PETRA LUPE
 ROBERT MOSER // MARION REISINGER // PAUL SCHLAGER // SILVIA SUN
 BENJAMIN THIELE // VIOLETTA WAKOLBINGER // ALEXANDER WÖRAN

Den Abschluss des ersten Ausstellungshalbjahres bildet das Sommerfest am Freitag, 5. Juli. Gemeinsam mit dem OÖKunstverein werden die Sommerbespielungen eröffnet: „IT'S THE END OF THE WORLD AS WE KNOW IT“ in der Galerie DIE KUNSTSCHAFFENDEN kuratiert von Paul Schlager und „Eigentlich schauen mich nur Hasen an“ im OÖKunstverein von Viktoria Schögl.

Für das leibliche Wohl sorgte das Buffett, gestaltet von den Mitgliedern der Vereine und der Getränkebar von der Stadtliebe.

Live-Musik gab es vom DH5-Senior*innen Chor unter der Leitung von Sabine Rechberger sowie von LERNPLANET (Paul Schlager, Georg Pinteritsch).



05

01 // Sommerbespielung 2024
 Beklebung links oben:
 Alexander Wöran

02 // Paul Schlager

03 // v.l.n.r.:
 Benjamin Thiele,
 Violetta Wakolbinger,
 Petra Lupe,
 Marion Reisinger

04 // Jakob Lechner

05 // v.l.n.r.:
 Ernst Hager,
 Andrea Rose Edler

08

06 // v.l.n.r.:
 Benjamin Thiele,
 Martin Egger (2 Objekte)

07 // v.l.n.r.:
 Robert Moser

08 // v.l.n.r.:
 Tina Hainschwang,
 Jakob Lechner

09 // v.l.n.r.:
 Walter Kohl,
 Elke Punkt Fleisch

10 // v.l.n.r.:
 Kapil Kaul,
 Silvia Sun

11

11 // Benjamin Thiele



ABSTRAKTE REALITÄTEN

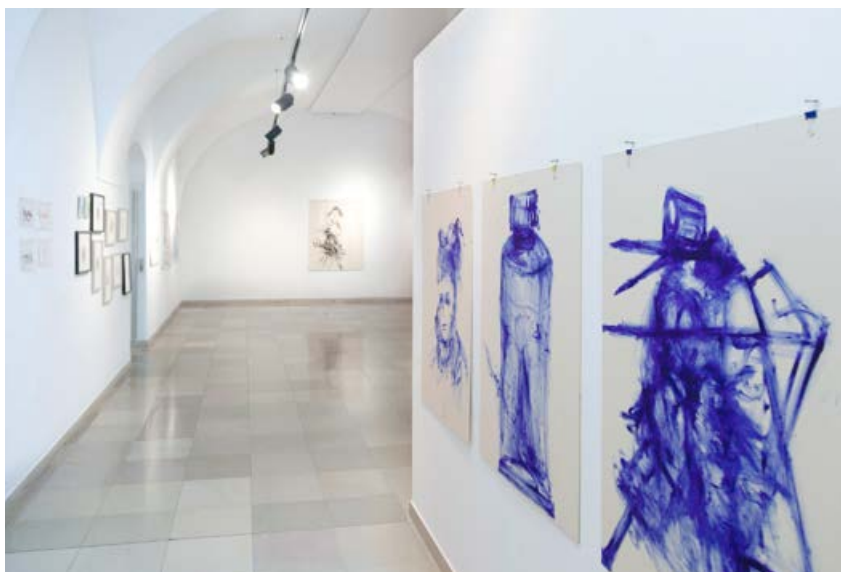
JUDY MARDNLI

EIN ZUSAMMENSPIEL AUS PLAN UND ZUFALL, REALITÄT UND ABSTRAKTION – SO LÄSST SICH DIE KUNST VON JUDY MARDNLI KURZ BESCHREIBEN.

Besser aber, man erlebt sie! In der Ausstellung werden Werke aus den jüngsten Schaffensphasen gezeigt, gearbeitet mit Tusche oder Öl, die durch chemische Reaktionen spannende Effekte schaffen. Inhaltlich wird ein Bogen gespannt von der Landschaft Oberösterreichs, gemischt mit Erinnerungen des Künstlers an seine zweite Heimat bis hin zu einer Serie, entstanden in der Gedenkstätte Mauthausen. Diese inhaltliche Fülle wird abgerundet durch eine teilweise harte, oft aber auch zarte Farb- und Formensprache.

„NICHTS VERMAG MICH SO ZU INSPIRIEREN, WIE DIE STILLE NATUR. VON IHR SCHÖPFE ICH KRAFT, KLARHEIT UND HOFFNUNG.“

Inspiration für seine Werke findet Judy Mardnli im alltäglichen Leben. Er lässt Erlebnisse und Begegnungen ebenso in seine Kunst einfließen wie Eindrücke aus der Natur und schafft so seine eigene Welt. Gesichter von Bekannten und Fremden fließen ineinander und verschmelzen zu neuen, die der Künstler in Porträts gießt. Farben und Formen verschiedener Landschaften werden zu einer und bilden eine fantastische Welt jenseits von Grenzen. Doch auch der Zufall, das Jahresthema der KUNSTSCHAFFENDEN, hat einen ganz besonderen Platz. Mardnli beschreitet nicht nur inhaltlich immer wieder neue Wege – auch verschiedene Techniken kommen zum Einsatz. Aktuell beschäftigt sich der Künstler hauptsächlich mit Tuschezeichnungen auf Fotopapier und den chemischen Reaktionen unter dem Einsatz von Spiritus. Auf diese Weise entstehen zusätzliche Farben und zufällige Formen, die den Bildern einen eigenen Charme verleihen. Anregend ist auch eine Serie zur Gedenkstätte Mauthausen, in der der Künstler die Betrachter:innen auf behutsame Weise an diesen Ort heranführt.



02



03



05





01

Judy Mardnli, Absolvent der Kunstuniversität Linz, hat in der Vergangenheit schon eine Vielzahl an Preisen und Auszeichnungen erhalten. Zuletzt waren seine Werke im Rahmen der Ausstellung des Kunstpreis Lentos Freunde 2024 sowie in der Sommerausstellung des Schlossmuseum Linz ausgestellt. Bei den KUNSTSCHAFFENDEN ist nun eine der seltenen Einzelausstellungen des Künstlers zu sehen. Zum Abschluss der Ausstellung, am 25. September, findet eine Lesung mit der Schauspielerin Verena Koch statt, bei der ein Katalog von Judy Mardnli zum Traumstipendium „Walking Backwards“ aus dem letzten Jahr präsentiert wird.
(Text: Franziska Heiß MA)



01 //
aus der Serie **Tinte**, 2020
21 x 29,7 cm

02 // Eröffnung

v.l.n.r.:
Elke Punkt Fleisch (geschäftsführende Präsidentin),
Franziska Heiß (Kunstwissenschaftlerin),
Judy Mardnli,
Katharina Brandl (Kuratorin)

03 // rechts
Blaue Geheimnisse 1, 2, 3, 2024
Öl auf Leinwand
100 x 70 cm



04

04 // Appell aus dem KZ-Mauthausen, 2024
Installation, Holz und Wasserbecher
50 x 120 cm

05 // links
Dachgeschoß, 2020
Öl auf Leinwand
30 x 30 cm

Judy Mardnli

*1988 in Al-Hasaka, Syrien
lebt und arbeitet in Linz

www.judyartart.wordpress.com

2021 Abschluss Studium der Malerei und Grafik
(Univ.-Prof. Ursula Hübner),
Kunstuniversität Linz

2022 Traumstipendium OK Friends und Energie
AG, „Walking Backwards“

Ausstellungen u.a. im Lentos Kunstmuseum Linz;
Taxispalais Kunsthalle Tirol, 36. Grafikwettbewerb;
Museum der Stadt Bad Ischl; etc.



1. – 23. OKTOBER 2024

PLAYGROUND (2)**MIRIAM WALCHERBERGER-KÖBLER**

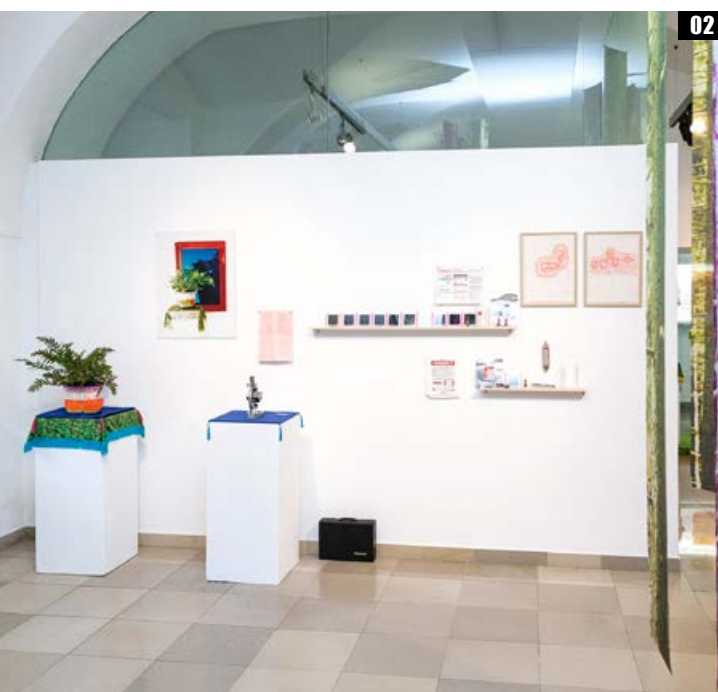
Mit „Playground (2)“ schafft Miriam Walcherberger-Köbler eine Rauminstallation, die durch eine unbeschwertere Herangehensweise einen künstlerischen Spielplatz inmitten der Stadt bildet. Die Installation setzt sich aus mehreren Teilen zusammen, die alle miteinander kommunizieren und sich zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk vereinen.

Im Zentrum steht die Installation „One, Two, Tree“, die aus etwa achtzig fast transparenten Stoffbahnen besteht, die mit Digitaldrucken von Bäumen versehen sind. Diese hängenden Stoffbahnen interpretieren einen Wald und schaffen eine immersive Umgebung. Ergänzt wird dieses Herzstück durch weitere Arbeiten, die die Auseinandersetzung der Künstlerin mit der Flora vertiefen.

In „Various Itchy Shiny Sticks“ beispielsweise hängen 14 mit Polyesterfaden umwickelte Äste im Raum. Durch das Spiel von Licht und Schatten erhält diese Installation eine besondere Tiefe und fordert dazu auf, die feinen Nuancen zwischen realen Objekten und ihrer künstlerischen Interpretation zu entdecken.

Mit „The Fern“ widmet sich Walcherberger-Köbler der detaillierten Betrachtung einer Pflanze. Neben einer an die Neue Sachlichkeit angelehnten Fotografie gibt es Stickereien, die die mikroskopische Ebene der Pflanze abbilden, sowie ein Mikroskop, das das Negativ des Fotos auf die mikroskopische Ebene hebt. Hier wird die unscheinbare Schönheit der Natur auf mehreren Ebenen erfahrbar gemacht.

Die Arbeit „Cardoon“ beleuchtet die Bedeutung der Karde, einer Pflanze, die einst in der Region





eine wichtige Rolle spielte. Diese Installation besteht aus einem Barytprint und zwei Glaskuppeln, die die Karten präsentieren. Auch hier verbindet die Künstlerin verschiedene Medien, um eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Objekt zu ermöglichen.

Miriam Walcherberger-Köbler verfolgt in ihrer Arbeit einen prozessorientierten, entschleunigten Ansatz. Viele ihrer Techniken sind zeitintensiv und erfordern Geduld, wodurch die Künstlerin eine besondere Tiefe und Präzision in ihren Werken erreicht. Ausgangspunkt ihrer Arbeiten ist oft eine Fotografie, die durch Mixed-Media-Techniken erweitert wird, um neue Perspektiven und Bedeutungen zu erschaffen. Ihre Werke lenken den Fokus auf scheinbar nebensächliche Details der Natur, indem sie diese konservieren und hervorheben. Dabei ist nicht nur die Ästhetik von Bedeutung, sondern auch die Reflexion über die Spuren, die der Mensch im Anthropozän hinterlässt. Die Verwendung von Plastik als textiles Material in einigen ihrer Arbeiten thematisiert die Dauerhaftigkeit dieser Spuren und die Fragilität des ökologischen Gleichgewichts.

Die Ausstellung „Playground (2)“ regt dazu an, über die Zerbrechlichkeit der Welt nachzudenken und gleichzeitig die Schönheit der Natur in ihrer ganzen Vielfalt zu feiern.

Miriam Walcherberger-Köbler

*1985 in Rosenheim (DE)

lebt und arbeitet in Linz

www.miriamkoessler.at

2012-2018

textil.kunst.design an der Kunstuniversität Linz

2018-2019

Schule Friedl Kubelka für künstlerische analoge Fotografie, Wien

01 // Eröffnung v.l.n.r.:

Verena Leitner (Kunsthistorikerin und Historikerin),
Miriam Walcherberger-Köbler, Silvia Sun (Präsidentin)

02 // The Fern, 2024

Mixed Media, Installation, Größe variabel

03 // Various Itchy Shiny Sticks, 2024 - ongoing

Polyester, Holz, Installation, Größe variabel

04 // Cardoon, 2024

Mixed Media, Installation, Größe variabel



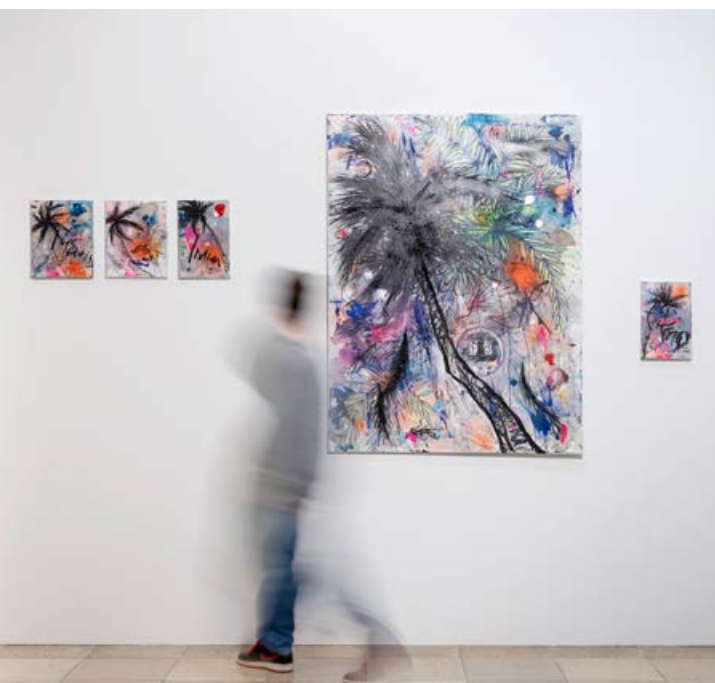
LINZER KUNSTSALON 2024

IM SCHLOSSMUSEUM

Zum 12. Mal sind DIE KUNSTSCHAFFENDEN bereits beim Linzer Kunstsalon vertreten, der nach einem Jahr Pause erneut im historischen Ambiente des Linzer Schlossmuseums stattfindet. Siebzehn oberösterreichische Galerien und Kunstvereine zeigen ausgewählte Positionen aus ihrem Programm und geben zeitgenössischen Künstler:innen Gelegenheit, ihre Werke zum Verkauf anzubieten. Der Linzer Kunstsalon ermöglicht interessierten Besucher:innen, bei freiem Eintritt in konzentrierter Weise Einblick in das zeitgenössische Kunstgeschehen zu gewinnen und sich über aktuelle Tendenzen der Gegenwartskunst zu informieren.

DIE KUNSTSCHAFFENDEN präsentieren 2024, in der Koj 12, Werke von Alexander Fasekasch, Silvia Sun und Charlotte Wiesmann.

Alexander Fasekasch zeigt eine Auswahl von Arbeiten, die in experimenteller, wie auch konzeptueller Herangehensweise entstanden sind. Das experimentelle Vorgehen ist meistens ein spielerischer Akt mit einfachen Motiven, die Motivwahl oft nur Mittel zum Zweck, das gilt für den zeichnerischen, wie auch für den malerischen Bereich. Hierbei gehts darum, Ideen zu testen, diese voranzutreiben und auszureizen, aber auch um Neues zu denken und um alte Strukturen aufzubrechen. Das Zusammenführen oder Verbinden von Zeichnung und Malerei ist ein fester Bestandteil in Fasekaschs Werk. Einen ebenso wichtigen Platz nimmt die konzeptuell geplante Bildkomposition ein. Da trifft sich schon mal Geschichtliches mit Zeitgenössischem, mit einem Schuss Nostalgie und einem Hauch Ironie.



DIE KUNSTSCHAFFENDEN // KOJE 12
ALEXANDER FASEKASCH // SILVIA SUN // CHARLOTTE WIESMANN

02

*„The time is out of joint; O curs'd spite,
That ever I was born to set it right!“
(Shakespeare, Hamlet, 1.5)*

Silvia Sun beschäftigt sich mit dem Menschen und seinen Berührungspunkten mit der Natur – in Wäldern, Stürmen und Städten. Silvia Suns Kunst reflektiert den gegenwärtigen Zustand der Welt, die „out of joint“, aus den Fugen geraten erscheint, wie schon zu Shakespeares Zeiten. Suns Palmenbilder verweisen auf die gegenwärtige geopolitische Situation – so heftig die Stürme und Orkane jedoch auch sein mögen, die Palmen werden nicht entwurzelt, sondern bleiben fest verankert. Die Palmen symbolisieren die unerschütterliche und überwältigende Kraft der Natur.

03

Charlotte Wiesmanns Keramikskulpturen aus Tonrollen tragen den Titel „RID 2“, „RID 5“ und „STROKE 7“. Die handgefertigte Tonlinie begleitet den künstlerischen Prozess, reflektiert mentale Lebenskontexte. Bei der Arbeit mit Ton entwickeln sich Formen in einem sich bewegenden Gedankenraum. Es ist eine Art dreidimensionales Zeichnen. Das Brennen der Keramik ist der Moment der Verfestigung. In diesem Spannungsbereich zwischen erstarrten Bedingungen und offenen Strukturelementen wird das Potential für Veränderungen in Aktionsräumen verfolgt.

01 // Charlotte Wiesmann
*1961 in Grafenau (DE)
lebt und arbeitet in Linz
www.charlottewiesmann.com

02 // Silvia Sun
*1969 in Gmunden
lebt und arbeitet in Linz
www.silviasun.at

03 // Alexander Fasekasch
*1966 in Gmunden
lebt und arbeitet in Gmunden
www.fasekasch.com



29. OKTOBER – 20. NOVEMBER 2024

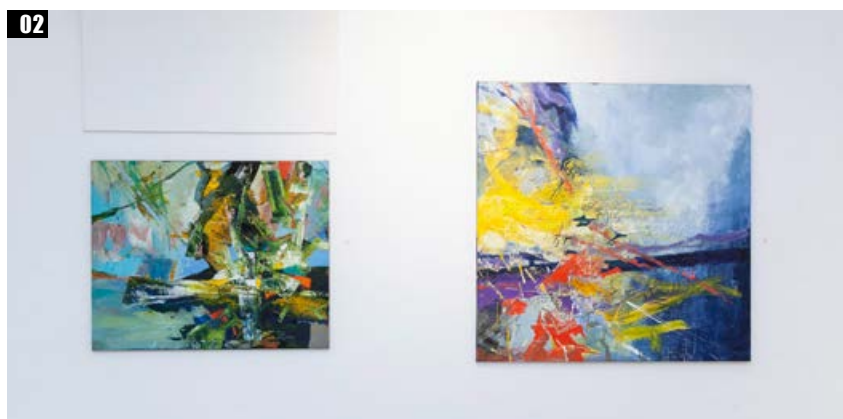
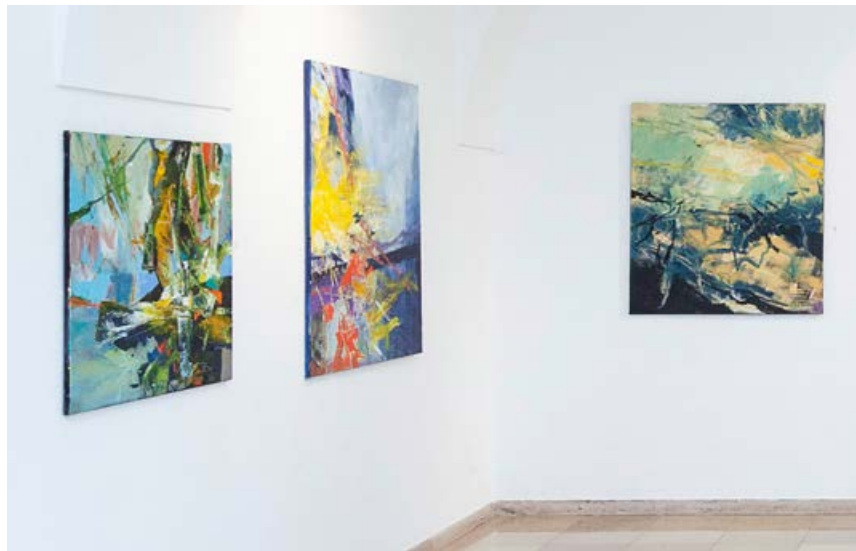
KAIROS**JOHANNES EBNER**

Der altgriechische Begriff *Kairos* feiert in letzter Zeit eine gewisse Konjunktur. Man liest ihn in Zeitungsartikeln, hört ihn in Talkshows oder bei Menschen, die meinen, Wichtiges beizutragen. *Kairos* passt als „Gott des Augenblicks“ gut in eine chaotische Zeit, die von uns verlangt, jeden Moment des Vorteils, des Glücks oder der persönlichen Verbesserung zu erhaschen. Wer SEINEN „heilsbringenden“ *Kairos* verpasst, der hat nicht genau hingesehen, war nicht bereit und ist folglich selber schuld. In einem anderen, eher christlich unterlegten Sinn meint *Kairos* nicht weniger als die Fülle der Zeit. Hier geht es nicht um das Packen des optimalen Moments, sondern um die Erkenntnis, dass wir in großen, zusammenhängenden Zeitverläufen leben und eingebettet sind.

Zwischen diesen beiden Polen existenzieller Wahrnehmung bewegt sich die Malerei von Johannes Ebner und verleiht ihnen einen eindrucksvollen künstlerischen Ausdruck. Augenblick und Dauer sind in ihr vereint. Es ist eine Malerei, die im besten Sinne des Wortes Stränge und Traditionslinien der modernen Abstraktion mit einem sehr individuell geprägten, emotionalen Expressionismus verbindet und in starke Bildwelten überführt. Ihre enorme Farbintensität sowie ihr unbändiger, dynamisch-malerischer Gestus belegen dies eindrücklich.

Im Zentrum steht dabei die Landschaft (z. B. Landschaften in Kreta oder die Donauauen bei Linz). Landschaft ist vielgestaltig und fordert auf positive Weise unsere Sinne heraus. Und sie ist der Teil unserer Existenz, der trotz aller menschengemachten Eingriffe am unmittelbarsten die natürlichen Veränderungen, Bewegungen und Verläufe von Zeit repräsentiert. Landschaftsmalerei ist immer das Abbilden der Zeit.

In der Malerei Johannes Ebners geschieht Erstaunliches: je öfter er sich einer Landschaft, einem Motiv aussetzt, je vertrauter ihm diese werden, desto freier und expressiver werden seine künstlerischen Interpretationen. Ebner löst sich mehr und mehr vom Konkreten, Wiedererkennbaren und führt seine Bilder mit großer Konzentration und malerischer Energie in Bereiche eines individuellen, abstrakten Expressionismus. Dieser eröffnet jenseits des Realistischen Bildwelten des persönlichen Erlebens, der dahinter liegenden Erfahrung und der alles grundlegenden Biographie. Es ist ein über viele Jahrzehnte





gewachsener und intensiver Prozess, der dem Realen eine eigene Realität hinzufügt, manchmal sogar entgegenseht.

Johannes Ebners Malerei und Kunst handelt von der Zeit. Der konkreten Zeit im Augenblick des malerischen Tuns, der Zeit des Sehens und Wahrnehmens (durch den Künstler und uns), den Zeiten und Wandlungen, denen unsere (Seelen-) Landschaften ausgesetzt sind und den Zeiten des emotionalen Erlebens. Letztlich handeln Ebners Bilder vom eigenen Werden (Vergehen?). Es ist eine große, mit der Biographie des Künstlers intim verknüpfte Suchbewegung nach DEM „Urbild“, das vielleicht zum Credo seiner künstlerischen Anstrengungen werden könnte. Glücklicherweise ist dieses EINE Bild unerreichbar. Die bewegende Suche in und mit Bildern von Johannes Ebner wird also weitergehen.

(Text: Dr. phil. M.A. Georg Wilbertz)

Johannes Ebner

*1959 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

www.ebnermalkunst.at

1977-1983

Studium an der Kunstuniversität Linz

(ehem. Hochschule für Gestaltung)

1980-1981

Aktstudium an der Akademie der Bildenden

Künste Wien

1983

Diplom an der Kunstuniversität Linz

01 // Eröffnung

v.l.n.r.:

Elke Punkt Fleisch
(geschäftsführende
Präsidentin),
Johannes Ebner,
Georg Wilbertz
(Kunsthistoriker)

02 // rechts:

Morgentau

2024

Pigmente, Acryl,
Leinwand
120 x 120 cm

03 // Am Ufer

Acryl, Gesteinsmehl,
Leinwand
80 x 120 cm

02 // links:

Auf schmalen Pfaden

2024

Pigmente, Acryl,
Leinwand
80 x 100 cm

03

FUNKELN

KOOPERATION KUVA IN DER 44ER GALERIE

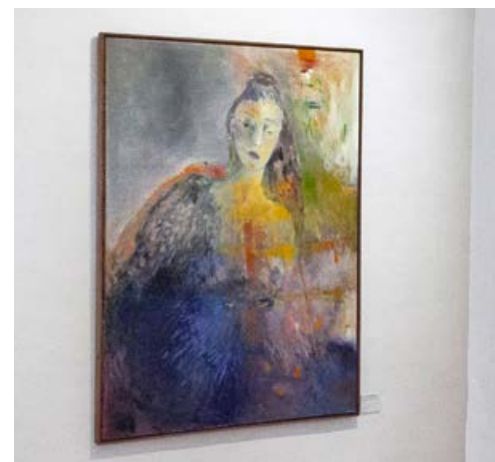
Feste feiert man mit Freund:innen. Und so ist das 10-jährige Jubiläum der KUVA auch ein wunderbarer Anlass für eine gemeinsame Ausstellung mit einer befreundeten Institution – dem Kunstverein »Die Kunstschaffenden«.

Feiern verbinden wir mit Party, Spaß, Freude, man trifft Freunde, spricht, lacht und jubelt mit ihnen. Man nimmt sich Zeit. Man genießt, isst, trinkt, hört Musik und lässt es sich gut gehen. In der Ausstellung werden diese Szenen, Emotionen und Facetten in vielseitigen künstlerischen Ausdrucksformen gezeigt. Das gemeinschaftliche Element des Feiern, das Essen und Trinken, das Funkeln in Gesichtern, im Ambiente und der Stimmung. Die Ausstellung zeigt die Fülle, Energie und Vielschichtigkeit, die im gemeinsamen Feiern und Freuen steckt.

Die KUVA macht seit zehn Jahren Kultur in Leonding und das zeigt sich an mehreren Standorten mit einem umfangreichen Programm. Bespielt werden die 44er Galerie, das Turm 9 – Stadtmuseum Leonding, seit 2024 auch der Doppl:Punkt und die Kürnberghalle. Zudem organisiert das KUVA-Team das biennale Festival »leonart«, den biennialen Leondinger Jugendpreises für Sprache und Fotografie »Sprichcode«, das Sommernachtskino im Turm 9, den Klangbogen und die Klangplatz-



Foto: Lukas Ritzel



ALEXANDER FASEKASCH // ANDREA ROSE EDLER // ARMIN HALLER // BARBARA KUEBEL
 DORA KARÁCSONYI-BRENNER // DORIS HABERFELLNER // ELFRIEDE RUPRECHT-POROD // ELKE PUNKT FLEISCH
 GEORGINA KRAUSZ // HENK STOLK // INGRID WURZINGER-LEITNER // JULIA WEINKNECHT // KAPIL KAUL
 KATHARINA BRANDL // MARLENE SCHRÖDER // MARTIN EGGER // MARTIN STAUFNER // RENATE MORAN
 SEBASTIAN PEIL // SILVIA SUN // VERONIKA MERL // VIOLETTA WAKOLBINGER



konzerte, den Leondinger Adventmarkt und weitere abwechslungsreiche kulturelle Formate und Veranstaltungen.

Seit 2014 bespielt die KUVA die 44er Galerie mit zeitgenössischen künstlerischen Ausstellungen. Sie befindet sich im 44er Haus am Leondinger Stadtplatz, einem der ältesten Häuser Leondings. Jährlich sind in den stimmungsvollen Räumlichkeiten drei bis vier Ausstellungen, abwechslungsreiche Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen. Beim vielseitigen Ausstellungsprogramm werden Leondinger Kunstschaffende sowie regional und national bekannte Künstler:innen gezeigt.

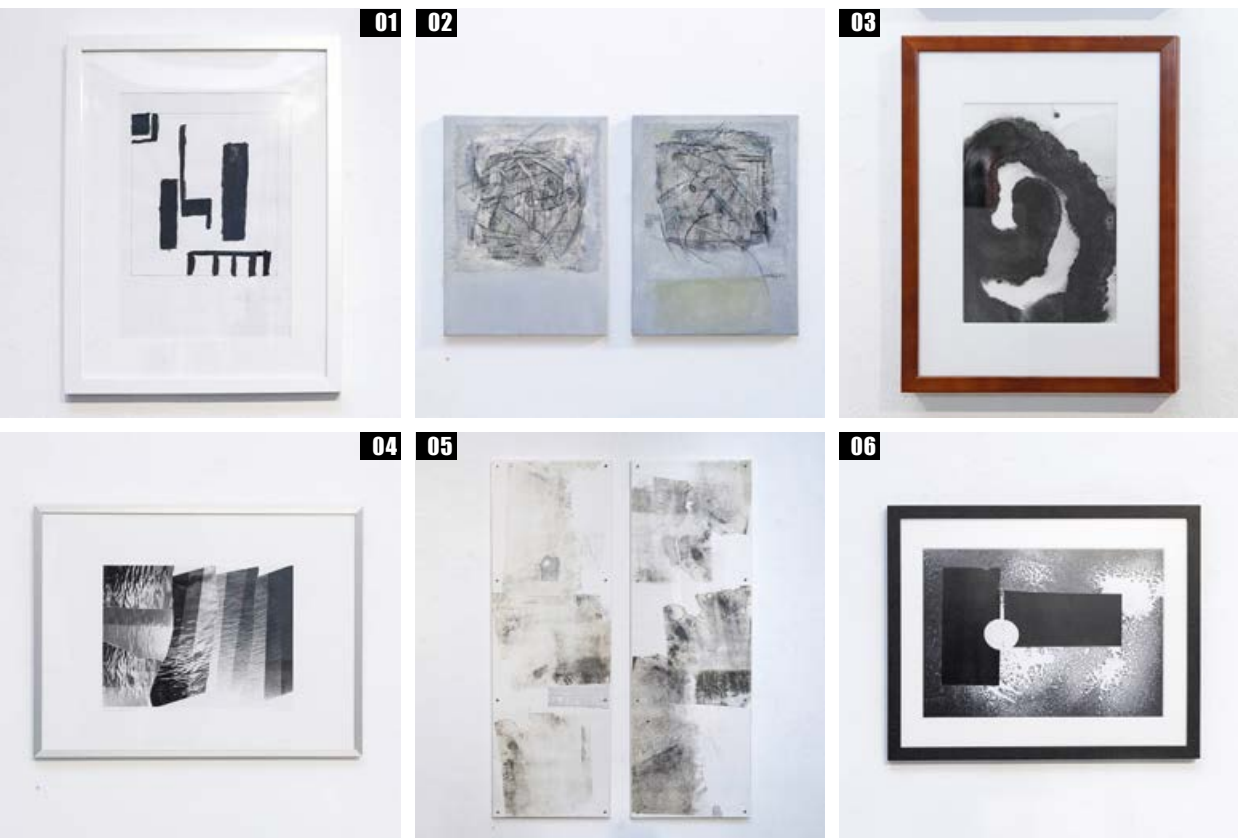


Foto: Lukas Riegel



Foto: Lukas Riegel



ZUFALL**JAHRESAUSSTELLUNG 2024****»DIE BESTEN DINGE VERDANKEN
WIR DEM ZUFALL.«***(Giacomo Casanova)***»DER ZUFALL IST ALLGEGENWÄRTIG.«***(Herbert Immich)***»JEDENFALLS BIN ICH ÜBERZEUGT,
DASS DER ALTE NICHT WÜRFELT.«***(Albert Einstein, Brief an Max Born vom
4. Dezember 1926)***Zufall als Thema der Jahresausstellung:
Einladung zum Unvorhersehbaren**

Das diesjährige Thema der Jahresausstellung unserer Mitglieder rückt den Zufall in den Mittelpunkt. Als unberechenbares Phänomen begleitet er uns täglich und bringt oft Ereignisse in unser Leben, die ebenso faszinieren wie verunsichern. Der Zufall steht für das Unerklärliche, Unwahrscheinliche und das Unvorhersehbare. Seine Auswirkungen sind überraschend und oft ambivalent: Er kann neue Möglichkeiten eröffnen, aber auch ein Gefühl der Unsicherheit

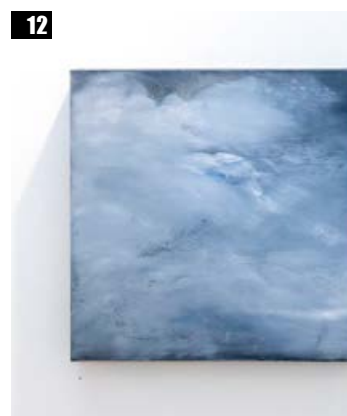
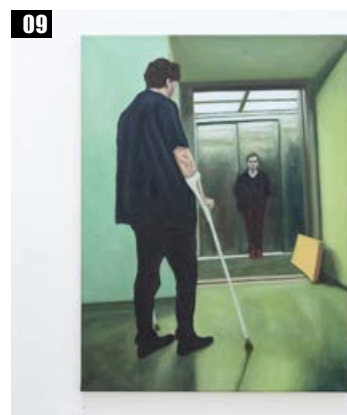


REGINA ALTMANN // JOHANNES ANGERBAUER // ALEXANDER BARTL // LYDIA BUCHEGGER
 ANDREA ROSE EDLER // PAMELA ECKER // ELKE PUNKT FLEISCH // MARIE-JOSÉ GRÖGER
 ERNST HAGER // ARMIN HALLER // DORA KARÁCSONYI-BRENNER // KAPIL KAUL
 BARBARA KUEBEL // PETRA LUPE // VERONIKA MERL // RENATE MORAN // ROBERT MOSER

01 // Rosemarie
Schütze-Haider
02 // Dora
Karácsonyi-Brenner
03 // Marie Ruprecht
04 // Daniela Tilg
05 // Petra Lupe
06 // Violetta Wakolbinger

07 // *Eröffnung* v.l.n.r.
 Eröffnungsrednerin
 Mag. Margot Nazzal
 (Direktorin Kultur und
 Gesellschaft, Land OÖ),
 Elke Punkt Fleisch
 (geschäftsführende
 Präsidentin),
 Künstler:innen der
 Ausstellung,
 Violetta Wakolbinger
 (Kuratorin)

08 // Florian Nörl
09 // Armin Haller
10 // Pamela Ecker
11 // Regina Altmann
12 // Ernst Hager
13 // Lydia Buchegger
14 // Elke Punkt Fleisch
15 // Johannes
 Angerbauer



ZUFALL**JAHRESAUSSTELLUNG 2024**

hinterlassen. In seiner Essenz bedeutet Zufall eine Reihe von unvorhersehbaren Ereignissen, die ohne erkennbare Ursache und unabhängig von vergangenen Begebenheiten eintreten.

Zufall beschreibt das Prinzip, dass einem etwas „zu-fällt“ – ohne Vorhersehbarkeit oder gezielte Begründung. Selbst wenn frühere Ereignisse bestimmte Entwicklungen begünstigen, bleibt der Zufall in seinem Kern unbestimmbar. Diese Unabhängigkeit erschwert es uns, zukünftige Ergebnisse systematisch vorherzusagen oder zu kontrollieren. Gerade diese Unvorhersehbarkeit ist es jedoch, die den Zufall so reizvoll macht und zur Inspirationsquelle werden lässt.

In der Kunst tritt der Zufall als Wechselspiel zwischen Ordnung und Chaos auf und bildet eine spannende Dynamik zwischen festgelegten Regeln und unvorhergesehenen Störungen. Die ausgestellten Werke veranschaulichen, wie

unterschiedlich Künstler:innen den Zufall in ihren kreativen Prozessen einbeziehen, als Impuls und Reflexionsfläche.

Viele Künstler:innen nutzen den Zufall, um den eigenen subjektiven Blick auszuschalten und so neue Perspektiven zu eröffnen. Die diesjährige Ausstellung widmet sich dieser faszinierenden Ambivalenz des Zufalls – seiner Fähigkeit, Chancen und Spannungen zu schaffen, aber auch die Grenzen der Planbarkeit auszuloten. Zufällige Begegnungen, Formen und Farben, die außerhalb der bewussten Kontrolle der Künstler:innen entstehen, lassen das Unvorhergesehene zu einem integralen Bestandteil des Kunstwerks werden.

Die Ausstellung lädt Besucher:innen ein, den Zufall als kreativen Impuls zu erleben und das Unkontrollierbare als Anstoß für Entdeckungen und neue Perspektiven zu begreifen.

17



18



19



20



21



22



23

24



25



FLORIAN NÖRL // CHRISTIAN ÖHLINGER // ELFRIEDE RUPRECHT-POROD // MARIE RUPRECHT
 MICHAEL HuM-ART SARDELIC // PAUL SCHLAGER // MARLENE SCHRÖDER
 ROSEMARIE SCHÜTZE-HAIDERERNST SPIESSBERGER // SILVIA SUN // DANIELA TILG
 VIOLETTA WAKOLBINGER // DORIS WALASCHEK // JULIA WEINKNECHT // INGRID WURZINGER-LEITNER

- 17 // Michael HuM-ART Sardelic
- 18 // Ingrid Wurzinger-Leitner
- 19 // Andrea Rose Edler
- 20 // Ernst Spiessberger
- 21 // Christian Öhlinger
- 22 // Elfriede Ruprecht-Porod
- 23 // Marie-José Gröger
- 24 // Paul Schlager
- 25 // Alexander Bartl
- 26 // Julia Weinknecht
- 27 // Robert Moser
- 28 // Kapil Kaul
- 29 // Veronika Merl
- 30 // Silvia Sun
- 31 // Marlene Schröder
- 32 // Barbara Kuebel
- 33 // Renate Moran
- 34 // Doris Walaschek



ART SPACE // VIDEOVITRINE



Die Videovitrine, die an der Galerieaußenwand im Gang zwischen Ursulinenhof und OK-Platz situiert ist, bietet sowohl Mitgliedern der KUNSTSCHAFFENDEN als auch Gästen die Möglichkeit, mit ihren bewegten Bildern in den öffentlichen Raum vorzudringen. Filme, Videokunst und Animationsclips werden unabhängig von Galerieöffnungszeiten an diesem vielfrequentierten Ort dem interessierten Publikum präsentiert. Von Oktober bis Februar werden, anstelle der drei Monitore, zwei- oder dreidimensionale Werke präsentiert.



12. OKT. 2023 - 28. FEB. 2024

JOHANNES ANGERBAUER-GOLDHOFF
DAS GEWICHT DES GOLDES

Prozessorientierte HUMAN(gold)Relikte // 1997/2023



4. MÄRZ - 30. APRIL 2024

ADRIANA TORRES TOPAGA
CACHARREO

Partizipatives Projekt – Performance – Skulptur
 2020, 2021, 2023, ...



6. MAI - 5. JULI 2024

ERNST SPIESSBERGER
NO MEAT

Animation (Stop Motion) mit Lebensmittel // 2022



8. JULI - 23. OKTOBER 2024

BARBARA AMBRUSCH-RAPP +
MARCEL AMBRUSCH
KEINE ZEIT

Performance/Videoarbeit // 2020



28. OKT. - 28. FEB. 2025

RENATE BILLENSTEINER
BESITZMANIER

Pigmentdruck/Alu -Dibond // 2024

ART SPACE // GANGVITRINE

Die Art Spaces der KUNSTSCHAFFENDEN, eine Gang- sowie eine Videovitrine, befinden sich außerhalb der Galerie im OÖ Kulturquartier. Beide können zusätzlich zu den jeweils laufenden Ausstellungen bespielt werden. Zudem ist es sowohl für Mitglieder als auch Gäste möglich, die Art Spaces für eigenständige Projekte zu nutzen.

Die Gangvitrine ist eine verglaste Wandnische, die einen spannenden Raum für künstlerische Interventionen bietet. Dieser kompakte Ausstellungsort fungiert als autonomer und interdisziplinärer Raum. Die Gangvitrine ist ein Experimentierraum, in dem Entwicklungen in Gestaltungsprozessen untersucht sowie neue Lösungen und Ansätze erprobt werden können.



7. NOV. 2023 - 28. FEB. 2024

DANIELA TRINKL
ADAPT OR PERISH!

Polyurethanschaum, Hartplastik, Acryllack // 2023



4. MÄRZ - 5. JULI 2024

MIRIAM WALCHERBERGER-KÖBLER
OBJECTS FROM THE WOODS (1)

Installation // 2024



7. JULI - 23. OKTOBER 2024

FLORIAN NÖRL
ZEIT IM RAUM /
RAUM KENNZEICHNENDE INSTALLATION

Analogfotografie, Installation // 2023-2024



28. OKT. - 28. FEB. 2025

MARTIN DICKINGER
O.T.

Papiermâché // 2024

ART SPACE // GALERIEAUSSENWAND

COLLECTED COINCIDENCE



Petra Lupe

*1972 in Steyr (OÖ)

lebt und arbeitet in Weyer an der Enns

Von 1995-2000 studierte sie an der Hauptuniversität Wien Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Psychoanalytische Pädagogik. Bis 2013 folgte ein theologisches Studium an der Hochschule Linz.

Lupe ist seit 2016 als freischaffende Künstlerin tätig und Mitglied der IG Bildende Kunst/Wien, DIE KUNSTSCHAFFENDE/Linz, die FORUM/Wels und Künstlerhaus Vereinigung/Wien. 2022/23/24 wurde ihre Arbeit als Artist Statement unter anderem auf der Parallel Vienna/Sammelweis-Frauenklinik, in der Sammlung Urban/Waidhofen, der Kunstraumarcade/Mödling im puulspace/Wien und NÖDOK St. Pölten gezeigt.

Seit 2017 Kunstankäufe durch die Sammlung Urban, Justizministerium und die Kunstsammlung des Landes OÖ.

Oktober 2023 Artist in Residence Paliano/IT.

www.petra-lupe.com

COLLECTED COINCIDENCE

Installation, Zufallsfunde AUT / IT // 2024

260 x 150 cm

„Die Kunst besteht darin, dem Unscheinbaren, dem eigentlich Verworfenen, dem Weggeworfenen, dem Zufälligen und Unvorhergesehenen eine so hohe Bedeutung zukommen zu lassen, dass die Unsichtbarkeit sich in Sichtbarkeit wandelt, dass das zufällig Vorgefundene, der Zufall (-sfund) sich mit dem Plan zu verbünden beginnt, bis beide – Zufall und Plan – eine untrennbare Verbindung eingehen.“ Petra Lupe über den Zufall im künstlerischen Prozess

Lupe feiert in erster Linie das Experiment und bedient sich, ganz dem Gesetz der Anziehung folgend, unterschiedlichster Medien und Materialien. Die Künstlerin versteht sich als Forscherin, lässt sich von den Dingen finden, um sich ihrer zu bedienen und diese zu wandeln. Aus ihrem ursprünglichen Kontext herausnehmend, stellt sie diese in völlig neue, oftmals ungewohnte Bedeutungszusammenhänge.

Thematisch bildet das Zentrum ihrer künstlerischen Auseinandersetzung die Polarität... so auch geschehen in der Gestaltung der



Galerieaußenwand der KUNSTSCHAFFENDEN, deren Basis drei Zufallsfunde der Künstlerin aus unterschiedlichen Lebensetappen darstellen.



EIN DANK AN UNSEREN FÖRDERKREIS

Die kontinuierliche Arbeit der KUNSTSCHAFFENDEN wird durch öffentliche Zuschüsse sowie durch Unterstützung von Firmen und Einzelpersonen ermöglicht.

mit Unterstützung von
Kultur



Linz Kultur **L_nz**

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



www.mgi.at/linz



MAG. WALTER MINIHUBER
Steuerberatungs GmbH
www.minihuber.at



www.vb-ooe.at



www.linzertorte.at



www.ooekultur.at

7. JUNI 2024

ROBERT OLTAY

ATELIERRUNDGANG

Am 7. Juni fand der von Robert Oltay organisierte Atelierrundgang statt.

Als erstes lud Silvia Sun in ihr Linzer Atelier. Ihr Hauptgebiet ist die Malerei. Anschließend ging es nach Walding in das Atelier von Franz und

Gabriele Hochreiter – Franz Hochreiter ist Bildhauer, Gabriele Hochreiter Modedesignerin. Zusätzlich konnte die fernöstliche Kunstsammlung und der Schaugarten des Künstlerpaares besichtigt werden.



Fotos: Judy Mardnli, Silvia Sun

IMPRESSUM

Herausgeber: DIE KUNSTSCHAFFENDEN, Galerie im OÖ Kulturquartier, Landstraße 31, A-4020 Linz // info@diekunstschaffenden.at
+43 (0)732 / 77 98 68 // +43 (0)660 / 22 47 050 // www.diekunstschaffenden.at // Büro: Di. bis Fr. 14–18 Uhr, Galerie: Di. bis Fr. 14–18 Uhr & Sa. 13–17 Uhr // Präsidentin: Silvia Sun // geschäftsführende Präsidentin: Elke Punkt Fleisch // Vizepräsidentin: Susanne Purviance
Redaktion: Helene Fehringer, Katharina Acht // **Lektorat:** Doris Walaschek // **Gestaltung:** Katharina Acht
Bild- und Textquellen: © Texte zu den Ausstellungen bei den Künstler:innen, den Kurator:innen oder den genannten Autor:innen; © Abbildungen bei den Künstler:innen oder den genannten Fotograf:innen; © Fotografie Ausstellungen: Katharina Acht, Violetta Wakolbinger; © Fotografie Events: Helene Fehringer, Dominik Morishita-Leitner, Violetta Wakolbinger; © Werk auf dem Umschlag: Petra Lupe
Erscheinungsweise: 1 Ausgabe pro Jahr, Jänner 2025, Linz // 500 Stück // Schutzgebühr: € 5,-

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Zustimmung der KUNSTSCHAFFENDEN.



DIE
KUNST
SCHAFFENDEN

GALERIE IM OÖ KULTURQUARTIER

www.diekunstschaaffenden.at